

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für außerhalb ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Befehlen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: Otto Hensel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Sechster Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Anzeigen und allen Inseraten Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 127.

Halle a. d. Saale, Freitag den 2. Juni

1876.

Der Umschwung in der Türkei.

Palastrevolutionen und Entthronungen gehören in dem türkischen Reiche nicht zu den Seltenheiten. Jede Veränderung der Folgen der durch die Mißverhältnisse herbeigeführten verworrenen Familienverhältnisse im Serail.

Der gegenwärtige Thronwechsel in der Türkei ist demnach an und für sich keineswegs ein sehr überraschender Fall, nur die Umstände, unter welchen er zu Stande kam und die Lage, in welcher er das türkische Reich findet, geben ihm eine große Bedeutung und machen ihn zu einem Ereigniß, das auch für Europa von wichtigen Folgen werden kann.

Zunächst ist der Umstand neu, daß diese Revolution nicht die Folge einer bloßen Palast-Verwirrung ist. Im türkischen Reiche besteht seit mehreren Jahrzehnten bereits eine politische-religiöse Parteienscheidung, welche das Volk selbst ergreifen hat.

Der bisherige Sultan war nun freilich kein fanatischer Altkaiser. Auch er war einigen Reformen hold.

Das Neue des jetzigen Umschwunges in der Türkei besteht nun darin, daß der Sturz des Sultans nicht durch eine eigentliche Palast-Antrique herbeigeführt worden ist.

Die angeborene Scham des Weibes weicht nur widerstrebend der allbeherrschenden Macht der gewaltigen Leidenschaft. Sie möchte sich dem Blick der Welt entziehen und mit den widerstrebenden Gefühlen weit weg und vor sich selber flüchten.

Agnes. Erzählung von Max Ring. (Fortsetzung.) Mit einem schweren Seufzer war Agnes aus dem ängstlichen Traum erwacht; um sie herrschte die tiefste Dunkelheit.

Sie wachte nicht, wie spät es war. Es mochte noch früher Morgen sein, denn im ganzen Hause regte sich kein Mensch und Herr Dingte mit seiner Frau schliefen noch fest.

Nach einmal zog der gestrige Abend selber wie ein Traum an ihr vorüber. Ihr ganzes Leben schien ihr wie umgewandelt, ein anderes zu sein. Sie hatte einen Geliebten und war den schönsten, besten Mann der Welt, dem sie von Herzen lieben mußte, aber glücklich war sie nicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760602018/fragment/page=0001

Verklärung erfolgt sei, ist eine reine Uebertreibung. Heute steht es fest, daß die Entthronung des Sultans durch die Minister vorbereitet und von ihnen vorgenommen worden ist.

Auf die weitere wichtige Frage, welche Wirkung der Umschwung auf die auswärtige Politik und auf das Vorgehen der europäischen Großmächte voraussichtlich haben wird, gehen wir später einzugehen.

Politische Uebersicht.

Die nahezu siebenstündige Sitzung des Abgeordnetenhauses am Mittwoch wurde mit einer von dem Abg. Kantal begründeten Interpellation wegen Auflösung öffentlicher Versammlungen, weil in derselben nicht deutlich gesprochen wurde, eröffnet.

Solche Gedanken und Gefühle bestürzten die Brust der lieblichen Agnes, als sie auf der Küchentafel sich einen Augenblicke die Ereignisse des vorigen Abends zurückerief. Doch das Leben einer armen Dienstmagd, sei dieselbe von der Natur auch noch so reich begabt und mit allen Vorzügen des Herzens und des Geistes ausgestattet, ist nicht dazu geeignet, sich einem Gefühle ausschließlich zu überlassen.

Auf dem Herde kochte und zischte das Wasser und erinnerte Agnes laut an ihre Pflicht, an das Tagewerk, das unaufschieblich war. Sie nahm die alte, etwas gebrechliche Kaffeemühle und schüttete sorgsam die braunen Bohnen hinein.

Agnes merkte nicht eher seine Gegenwart, bis sie seinen Morgenrufer vernahm. Eine flammande Purpurdecke bedeckte ihr Gesicht, als er ihr die Hand entgegenhielt. Nur zögernd ergriff sie dieselbe und erwiderte zaghaft den festen, innigen Druck.

Endlich bezeichneter der Minister auch noch eine Änderung der die türkischen Polizeiverwaltung betreffenden Bestimmung als notwendig. Die Specialberatung hatte das Resultat, daß in § 15 (Bestimmungen für den Besitz des Bürgerrechts), der einjährige in einen zweijährigen Aufenthalt umgewandelt, sonst aber der Paragraph in der Fassung der zweiten Lesung unverändert angenommen wurde.

Was Wiener Meldungen soll der Allianzvertrag zwischen Montenegro und Serbien am 24. Mai unterzeichnet worden sein. Graf Andrassy erwiderte in der Senatsbesprechung der österreichisch-ungarischen Reichsdelegation auf eine begünstigende Interpellation, er habe dem österreichischen Generalconsul in Belgrad die Weisung erteilt, gegen das von der serbischen Regierung versetzte Moratorium Verwahrung einzulegen, wenn dasselbe auch für die auswärtigen Schulen Geltung haben sollte.

Wesentlich der weiteren diplomatischen Behandlung der internationalen Angelegenheiten wird offiziell aus St. Petersburg gemeldet, daß in Folge der Constantinopler Katastrophe zwischen den beteiligten Cabineten noch ein Gedankenaustausch stattfinden habe, wobei der von den drei Kaiser-mächten formulirten, von Frankreich und Italien unterstützten, der Türkei zu übergebenden Vorschläge zur Verwirklichung eines Friedens mit ihren islamischen Unterthanen.

Der Bundesrath ist am Mittwoch Mittag 1 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammengetreten, in welcher die Erabschließung des Staatsministers Delbrück stattgefunden hat. Die heutige Sitzung ist die letzte der Session. — Heute, am Donnerstag, übernimmt der zum Präsidenten des Reichstages ernannte bisherige preussische Minister Hofmann die Leitung der Geschäfte.

Deutsches Reich.

Unterwegs war auch Karl von seinem Lager aufgestanden. Er hatte sich schnell und ohne Geräusch angezogen, um die Eltern nicht zu wecken, die noch schliefen, wenn er auf die Arbeit ging.

Agnes merkte nicht eher seine Gegenwart, bis sie seinen Morgenrufer vernahm. Eine flammande Purpurdecke bedeckte ihr Gesicht, als er ihr die Hand entgegenhielt. Nur zögernd ergriff sie dieselbe und erwiderte zaghaft den festen, innigen Druck.

Vor Verlegenheit hatte sie ihr stierliches Köpfchen auf die Arbeit hingehängt und machte sich weit mehr zu schaffen, als nöthig war. Sie wachte nicht, ein Wortlein mehr zu sagen und wünschte sich viele tausend Meilen weit weg, wogegen ihr Herz sie bleiben ließ.

Agnes merkte nicht eher seine Gegenwart, bis sie seinen Morgenrufer vernahm. Eine flammande Purpurdecke bedeckte ihr Gesicht, als er ihr die Hand entgegenhielt. Nur zögernd ergriff sie dieselbe und erwiderte zaghaft den festen, innigen Druck.

Agnes merkte nicht eher seine Gegenwart, bis sie seinen Morgenrufer vernahm. Eine flammande Purpurdecke bedeckte ihr Gesicht, als er ihr die Hand entgegenhielt. Nur zögernd ergriff sie dieselbe und erwiderte zaghaft den festen, innigen Druck.





Album zu überreichen, dessen Uebergabe binnen Kurzem erfolgen wird.

— Auch die Werte von Deseff, welche Festung in dem Plane zu dem Umbau des deutschen Festungswerkes gar nicht berücksichtigt war, werden nachträglich noch durch zwei große vorgedachte Forts verstärkt werden. Die Rollen der Ausführung derselben sollen aus dem Betrage von 1/2 Millionen bestritten werden, welcher von der Eisen-Windener Eisenbahn zu dem Zwecke von Bestimmungsanlagen für die dort von derselben ausgeführte feste Kleinbrücke fast gezahlt werden müssen. Der Bau der beiden Forts wird noch in diesem Jahre aufgenommen werden.

Die „Bren-Orr“ schreibt: „Das Abgeordnetenhaus gab seine Beratungen am Mittwoch (d. h. diesen) einmüthig abzuschießen. Da das Herrenhaus seinerseits nicht vor dem 12. Juni zusammenzutreten wird, so dürfte für das Abgeordnetenhaus kaum vor dem 19. Juni Anlauf zu weiteren Sitzungen vorhanden sein. Die Session wird sich daher jedenfalls bis gegen Ende des Monats Juni ausdehnen.“

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die gemeinsame und übereinstimmende Mitteilung, welche die Vertreter von Rußland, Österreich-Ungarn, Frankreich, Italien und Deutschland, auf Grund der Berliner Abmachungen, am 30. d. M. an die Porten zu richten beauftragt, hat durch den inzwischen eingetretenen Kronwechsel einen Aufschub erfahren.

Der in A. N. M. P. o. z. e. als Zeuge mehrfach erwähnte Buchhandlungs-Commissar Matkaja erklärt jetzt öffentlich, er habe alle seine beschwerenen Aussagen aufrecht. Graf Kemm habe die Vorwürfe Pro Nilho geschrieben und Graf Waldbott-Wassenstein habe die Correctur vermittelt.

Es wird aus München gemeldet, daß der kaiserliche Altkönig v. Schar nicht auf „Berufung“ sondern im Auftrage des Königs von Bayern nach Berlin gereist ist. Herr v. Schar soll unmittelbar vor seiner Abreise auf dem Lindehof (Kampff) des Königs gewesen sein. Andererseits wird darauf hingedeutet, daß der bairische Oberstaatsminister Graf Hofstein vor einigen Wochen nach Berlin gereist ist. Man möchte hier einen Zusammenstoß erwarten.

— Von der „Straßburger Zeitung“ wird die Nachricht, daß der Oberpräsident v. Wöllner um seine Entlassung nachgesucht habe, als aus der Luft gegriffen bezeichnet.

— Die zweite sächsische Kammer hat am 31. Mai mit offenem für 2 Stimmen den Antrag der Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn für den Staat genehmigt.

— Heute, am 1. Juni, sind es hundert Jahre, daß die Caedette-Ankalt in Kulin durch Friedrich den Großen errichtet worden ist. Die Stadt Kulin (Quimo) selbst ist vom deutschen Kaiserthum getrennt worden. Im Jahre 1244 machten sich die Wälder von Kulin berühmt durch die treffliche Beherdigung der Stadt gegen Herzog Swantepel von Bomerellen. Im Jahre 1466 kam die Stadt auf Grund eines Vertrages an Polen und wurde bei Eroberung der Provinz durch Friedrich den Großen 1727 preussisch.

### Vorgänge in der Türkei.

Ueber die Entthronung des Sultans wird der Wiener „Politischen Correspondenz“ unterm 31. Mai aus Constantinopel gemeldet, daß dieselbe weder durch eine Volkserhebung hervorgerufen sei, noch sich als eine eigentliche Kaiserrevolution charakterisire. Vielmehr habe man es gewissermaßen mit einer Ministerrevolution zu thun. Der Sultan habe sich mit seinen Ministern im Conflict befinden wegen des Verlangens, den erkrankten Kriegsschaten Geld aus seinem Privatgeld vorzutreiben. Der Scheich ul Islam, Hainulich Efendi, habe im Verfolg dieser Conflicte in Anwesenheit sämtlicher Minister dem Sultan angefangt, daß das Volk mit seiner Verwirrung unzufrieden und er demnach entronnt sei. — Unmittelbar nach dieser Erklärung des Scheich ul Islam wurden der Sultan und die Sultanin Valide gewaltsam nach dem Schlosse Topkhana gebracht, wo er sich lebend in schwerem Gewand befindet.

Nach Depeschen vom 31. Mai habe die Sophia auf den entronnten Sultan bei dessen Ueberführung nach dem alten Strahl einen Ueberfall gewagt. Der Sultan soll noch lebend nach dem Bestimmungsorte gelangt, dort aber nach Kurzem verchieden sein. Verschiedene Telegramme, die jedoch nicht verächtlich sind, sprechen von „Belehnung“, „Hingewerfung“, „Morden“, „Ermorung“ oder „Errosselung“ des Sultans Abdul Aziz. Die Geschichte der Entthronung ist also doch eine unglückliche und des Schmerses entbehrende. Official wird berichtet, daß Abdul-Aziz am Leben sei.

— Ein Mann und trat mit der Flamme in der Hand zu dem geliebten Mann. Kar nicht den glühenden Spahn übernehmen, doch sie ließ es nicht zu und brante ihm den Tadel an. So gut hatte noch keine Pfeife ihm geschmeckt. Mit einem unedelmüthigen mohnigen Gesicht blies er die blauen Wolken in die Luft und schaute ihren duffigen Kreisen nach. Endlich legte er doch die Pfeife aus der Hand und stellte sich neben Agnes hin, die noch immer mit dem Reintigen der Gefäße beschäftigt war. Als sie ihn so nach an ihrer Seite sah, überfiel ein leiser Schauer jedes Glied.

— „Agnes“, sagte er, „mir hat die ganze Nacht von Dir geträumt.“

— Sie antwortete nicht, obgleich sie ganz dasselbe ihm erwidern konnte. Der weibliche Instinkt warnte sie, dem jungen Manne mit einem solchen Gesinnung entgegen zu kommen. Dieser darf laut ausbrechen, was das schlichte Mädchen still verschweigen muß. Agnes hatte unbewußt den feinsten Tadel, den die Natur ihren Lieblingskindern für das Leben giebt.

(Fortsetzung folgt)

### Eine Hinrichtung.

Erinnerungsstück von Karl Guckow.

Ich weiß es, die nachfolgenden Zeilen werden dem geharnischtesten Mitter in „Fragezeichen“ Gehalt, dem Zeitheiter, einen frech-nachlässig hin! Aber schon in manchem mir zur Einseitigung vorgebotene Album habe ich die Worte geschrieben: „Wer sich in wahrer Fremde der Freiheit weiß, der hat auch das Recht, die Freiheit, mitschreit zu werden, einmal gründlich conversatio zu sein.“

Es war vor einigen Jahren in Berlin. An einer langen, erst leuchtend mit kerzenmännern beginnenden Mittagsstunde lagen mit Dreißigjährigen gekleidete Männer, wissenschaftliche Verbindungen, Richter, hohe Beamte, Frauen fehlten. Mein Nachbar an Winken war der jüngstverheiratete Unterstaatssecretär im Justizministerium. Mit seinem Amt habe ich ihn schon genannt. Er hieß die Frau.

Mein Nachbar und ich, wir sprachen über den sonderbaren Biederpud, daß es unglaublich unser Zeit den Verurs zur Begleichung überkam und daß wir nun im Gegenstand eine wahre Flucht von Befehlen auf uns hereinreden läßt. Ich meinte, die

Das in Constantinopel erscheinende Journal „Stambul“ enthält den Bericht eines Augenzeugen über die Vorfälle von Salonichi, der seiner ganzen Haltung nach den Charakter einer großen Unparteilichkeit und Wahrheitsliebe an sich trägt, und, wie der Correspondent der „Anglo. Alg. Ztg.“ bemerkt, vortrefflich der genaueren Erhebungen der Untersuchungscommission einzuweisen als die genaueste Nachricht anzugeben ist, weßhalb wir einige Auszüge daraus mittheilen.

„On est la femme“ — der Berichterstatter sagt: es war ein höchst hübsches Mädchen aus dem Dorfe Bogdanje, welches dem Vardar-fluß und dem Doiran-See eine Person von etwas leichten Sitten, w. l. d. e. 3. Mai, während sie aus einem Brunnen Wasser holte, von einigen Türken desselben Dorfes entführt und drei Tage lang in einem türkischen Hause verhaftet gehalten wurde. Am 5. wurde sie von einem der Entführer und zwei Negersoldaten nach der Eisenbahnstation Karajuk gebracht, um nach Salonichi geführt zu werden. Der amerikanische Consul war gar nicht in Salonichi, sondern seit einigen Tagen auf dem Lande; an dem genannten Tage wollte er zurückkehren, weßhalb ihn sein Wagen und seine Leute auf dem Bahnhof erwarteten. Die Mutter des Mädchens befand sich in dem Zuge, weil sie ihre Tochter zurückholen wollte; der amerikanische Consul aber hatte wegen Unwohlseins seine Rückkehr verabschiedet.

Wenn ihn und wieder einige Zeitungsschreiber — so feiert der obenbenannte Correspondent weiterhin — hypochondrische und hysterische Bemerkungen über die unbenutzte Einmischung des deutschen und französischen Consuls in Dinge, die sie nichts angingen, sich erlauben, so bemerke ich dagegen, daß diese Herren Journalisten von den Pflichten eines Consuls bei solchen Verfassungen gar keine Ahnung haben und daß sie über Dinge reden, von denen sie nichts verstehen. Die Untersuchung hat übrigens längst ermittelt, daß es gar nicht die Pflicht der Consuln war, in die Angelegenheit einzugreifen, sondern sich zum Balle zu verhalten, wie es in solchen Fällen ihre Pflicht war; aus mehrfachen Berichten geht hervor, daß der englische Consul Herr Hunt, von den gleichen Pflichten getrieben, sich ebenfalls dahin begab und nur durch die Leute des Balle von weiteren Vorbringen abgehalten wurde. Die türkischen Blätter berichten mit großer Verbrieblung, daß von den sechs Personen, welche der Apellname an dem Morde der Consuln überführt, geköpft wurden, kein einziger Salonicher war, sondern zwei Negersoldaten und vier Armanen. Der Bericht des Balle war für die Forste ein hinlänglicher Beweis, daß der Balle sich große Nachsichtigkeit habe zu Schulden kommen lassen, weßhalb sie ihn sofort absetzte. (Siehe unter Türkei.)

Derselben Correspondenz zufolge hat sich der bulgarische Aufstand, der sich zunächst an den südlichen Abhang des Balkan-Gebirges, d. h. auf die nordwestlichen Districte der Provinz Adrianopel, beschränkte, jetzt auch auf das eigentliche Bulgarien, d. h. auf das Donau-Nilajet, ausgedehnt und folgende Districte ergriffen: Terzi oder Seldi, Gaboro, Tirnova, Drenovo, Alacaci, Widdin, Bistritza und die Umgegend von Selimowa, von Praxovo, d. h. nördlich des Balkans, sowie Widdin (an der serbisch-walachischen Grenze) und die Umgegend von Barna, freilich nicht alle in gleichem Grade; Kämpfe von einiger Bedeutung haben sich im District von Terzi und Drenovo stattgefunden. (Von der türkischen Regierung wird bekanntlich verbreitet, daß der Aufstand in Bulgarien gänzlich unterdrückt sei. Die nichtofficiellen Berichte stehen im Widerspruch zu dieser Behauptung.)

Ueber die fesseln von Türken wie Bulgaren verübten Gräueltthaten sind überhaupt Gerüchte im Umlauf. Nach einem von türkischer Seite colportirten Gerücht, haben Bulgaren in der Umgegend von Sophia Kinder türkischer Eltern weggeraubt, um dadurch die Eltern der letzteren zum Mitgehen zu bewegen, welche natürlich um Herausgabe der Kinder bateten; vor ihren Augen sollen die Kinder aufgeföhrt und im Feuer geröstet worden sein. Der gegenseitige Haß ist natürlich unbeschreiblich und mag manches, nicht von Allen gebilligte Unthaten mit sich bringen. Ein Tigertesse hatte in der Umgegend von Gost-Sagra einen bulgarischen Briefverfasser, unterweß wurde ihm die Transportirung lästig; um sich dieser Last zu entziehen, spaltete er zwei Eichenstämme den Kopf in zwei Hälften, was dem Verleiteten von verschiedenen Türken mit großer Begeisterung ergriffen wurde. Wo überhaupt türkische Truppen, und besonders Volkst-Regimenter in ein Dorf einfallen, wird Alles ohne Schonung niedergemacht, es werden Häuser zerstört, und selbst die Kinder und Frauen werden nicht gesont, und nur

in den letzteren für Haremzwecke geeignet erscheint, wird weggeschickt. Es ist unglücklich, daß in Europa im 19. Jahrhundert noch solche Dinge vorkommen können, jedoch bleibt es eine unzulässige Thatgabe.

Wie wunderbar schnell der jüngste Umschwung, der den Thron von eschel herbeiführte, sich vollzogen, erhellte nicht zum wenigsten aus der Thatgabe, daß der officielle „Bistrit“ noch vor einigen Tagen ankündigte, die Uenias bereiten eine Adresse an den Sultan vor, welche denselben durch den Schatzmeister des Reiches überreichen sollte und worin die dem Beherrschter aller Gläubigen nicht nur im Entschuldigungs für die kürzlich gethanen Schritte bitten, sondern ihm sogar für die Fortschritte dankten, welche das Reich bei der Thronbesteigung seiner Majestät gemacht hat. Der „Stambul“ sagt sogar hinzu, daß diese Adresse bereits 30,000 Unterschriften erhalten habe.

### Galle, den 1. Juni.

Das amtliche Verzeichnis des Personals und der Studierenden unserer Universität für das laufende Sommersemester, welches in diesen Tagen zur Ausgabe gelangt, zählt 49 ordentliche, 2 außerordentliche Professoren, 20 Privatdozenten auf; zum Behrforter gehören außerdem 1 Musikdirector und 4 Exercitienmeister. Die Zahl der sämtlichen an den Vorlesungen Theilnehmenden ist 888 gegen 89 in dem abgelaufenen Semester. Die Zahl der immatriculirten Studirenden betrug 882, gegen eben so viel wie im vorigen Semester, doch betrug der Zugang im vorigen Semester nur 208, in dem gegenwärtigen 204, mithin 66 mehr. Von diesen 882 immatriculirten Studirenden sind 190 Theologen, 150 Juristen, 103 Mediziner, 439 gegen 413 im vorigen Semester, an einschließlichen der mathematisch Studirenden. Aufser den 882 immatriculirten Studirenden besuchen die Universität 16 log Hospitanten. Ihrem Vaterlande nach sind die immatriculirten Studirenden: Deutsche 841, nämlich Preußen 729, den übrigen Reichsändern Angehörige 12. Ausländer zählt die Universität im Ganzen 135, nämlich 12 Dösterreichern, darunter 6 Ungarn, 2 Engländer, 3 Biederländer, 10 Russen, 3 Schweizer, Amerikaner 1 und 1 aus dem Ausland. Die Zahl der Theologen betrug im vorigen Semester 195, in dem gegenwärtigen, wie oben angegeben, nur 190. — Was zum heutigen Tage wurden nachträglich 4 Studirende immatriculirt, so daß die Gesamtzahl aller Studirenden dadurch auf 902 stieg.

— Im vergangenen Monat Mai starben in Halle in Summa 150 Personen. Davon an allgemeinen Ernährungsstörungen 16 und zwar an Schwäche und Erschöpfung 15, an welcher Unbefähigkeit (Lepkos) 1; an Infectionskrankheiten 12 und zwar an Typhus 2, an Diphtheritis 6, an Wundpocken 2, an Scharlach 1, an ererbter Syphilis 1, an Krankeheiten des Nervensystems 23, und zwar an Hirnanfechtungen 6, an Hirnentzündungen 2, an Hirnhäutentzündungen 1, an Schlagflüssen 2, an Hirnhirnhäutentzündung 1, an Stimmritzenkranz 2, an Krankeheiten der Athmungsorgane 55, und zwar Angina tonsillaris 1, an Lungentuberculose 13, an Lungenschwindsucht 22, an Lungenerkrankung 3, an Brustleiden 3, an Brustleiden 1, an Wunden 1, an Krankeheiten der Verdauungsorgane 14 und zwar an Magen-Darmkatarrh 13 und an Magenleiden 1, an Krankeheiten der Circulationsorgane 3, und zwar an Herzkrankheiten 2, an fetter Entartung der Aorta 1, an Krankeheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 6, und zwar an Bright'scher Nierenkrankheit 1, an Nierenleiden 3, an Gebärmutterkrebs 1, an bösartigen Neubildungen 4, und zwar an Krebs 3, an Sarcom 1, an Krebsverbreitung 1, an den Folgen von Mißbildung 1. Ferner entzieten sich 4 Personen und wurden dahingeboren 9. Im Ganzen erreichte, wie die vorstehende Zusammenstellung ergibt, die Sterblichkeit im vergangenen Monate 2 1/2 % der Bevölkerungssäule. Wie gewöhnlich spielen die Todesfälle an Krankeheiten der Athmungsorgane die Hauptrolle — 55 auf 150 und davon 22 an Lungenschwindsucht. Im Jahresabgange werden wir zusammen rechnen, wie viel innerhalb des Jahres an Lungenschwindsucht resp. an Lungentuberculose gestorben sind. In einem gewissen Ausmaßes mit den lokalen Ursachen der Schwindsuchtursache steht jedenfalls auch die Entstehung und Verbreitung mancher Infectionskrankheiten, wie der Diphtheritis und des Typhus, von denen immer eine gewisse Zahl in Halle vorhanden ist; Halle liegt in einem Keßel, in welchen die Ausbuhlungen der botanischen, in der Tiefe derselben zusammengehaucht sind Häuser, der Gerberlaude und des Engros-Lagers oder möglichen Unreinlichkeiten der „Halle“ ungehindert annehmen können. Diese Umstände, wie condrüht zu gewissen Zeiten diese Verbindungen sind, hat ein Jeder, wenn er sich von außerhalb aus dem

bedeutlich auf die Hinrichtung begründet. Dem lebenslänglichen Buchstaben schließt niemals die Hoffnung aus. In gewissen Betracht ist es sogar eine leidliche Vergebung.

Der Unterstaatssecretär de Rège stimmte diesen Ausführungen, die zuweilen unterbrechend, mit voller Ueberzeugung an. Er erobte sich zu einem erregten, fast heftigen Widerspruch gegen die Idee der Hinrichtung. Die Commission gegen die Hinrichtung verbindet mit dieser That das gesunde Gefühl, daß die Hinrichtung die Mörder bestrafen, sich in einer fortwährenden Bestätigung über die Nichtanerkennung ihrer Strafe. Auch das Richterwort schließt empört eine ihrer Unthat. Es magt freilich die Lebensarbeit. Aber sein Eifer hängt ungezügelt da an, wo das Gesetz ungenug wird. Mit einem die Todesstrafe von Weßel anerkennen und haben Richter, die verchiedene Ehe, in mehreren Stunden die Ergründung einer grauenvollen That endlich in ihrem Gemüth durchgemacht und ihre Strafe gewissenhaft nach dem Gesetze ausgeprochen, so kann wohl zuweilen die Kostation des Urtheils ihnen selbst willkommen sein. Sie aber ständig verweigert sehen, nur ein Schattenbild vorstellend, neben dem doch geltenden und allein thronenden Gesetz da werden die Verbindungen des Richterthums, namentlich in den oberen Instanzen, so empfindlich verletzt, daß sich ihrer eine wahre Trauer, ein Unmuth bemächtigt, der sich zuletzt nicht minder erschütternden Einstellungen in dieser Weltzug angestellt.

Das der Widerspruch dieser Gedanken Wortes des Gefühls des Richters für die Würde des Gesetzes und für die unbedingte Geltung seines Spruches folgt die Schilderung einer Hinrichtung, der ich im April 1847 in Dresden beobachtete. Als Dramatiker hatte ich schon so manchen Tod beobachtet. Ich wollte mir wenigstens einmal im Leben den Anblick eines Menschen unternehmen, der sich dem Tode hingibt. Warum ich den Vorgang erlaube, will ich später sagen.

Der Richter hieß Streble. Es war ein junger Mensch von einigen zwanzig Jahren, ein Buchbindergefell — wohl hätte eine solche Fertigkeit erwerbend und säugend auf seine Sitten wirken sollen. Aber da hatte man Nouvian's Satz und die Weisrauge Mutter und Schwester ständig im Gedächtnisse, hatte seine gewandt, manchmal etwas bekommen, manchmal nichts; aber überall, wie die Mutter Morgens in der Frühe und erfuhr sich mit dem ihm bekannten nacheliebenden Kucheneiß, als sich die alte Frau gerade unter den Beerd blühte, um sich Sots für den Tode zu nehmen. Die Vertheidiger des Verurtheilten waren der Bruder. Er erschlöß auch die. Dann ließ er die Gefängnisstränge und Kommoden, nimmt was sich findet, macht sich einige verurteilte Loge, tritt in den Bezaug und Wäldern

Freien  
nen E  
fallen z  
zur G  
gewisser  
dichter  
Sövere  
göbere  
Soll  
dring  
manche  
sind, d  
einflin  
Met  
Bavon  
Bavon  
G  
gegen  
resp. h  
von E  
vermeid  
zur E  
eines  
dadurch  
die au  
auf der  
fabrik,  
als er  
von 70  
genom  
7 Theob  
Meinen  
Bösch  
macht  
die G  
Infanz  
Nifer  
Sünder  
wird  
Barmit  
sich ein  
blatte  
Witte,  
lassen.  
des  
selben  
einem  
M. in  
gewin  
Entsch  
weil ich  
in den  
bung  
durch  
lich,  
auch h  
nicht  
wurde.  
—  
glücklic  
sind J  
die glü  
das es  
gehorbt  
die Hei  
lobt.  
verwe  
lich d

um D  
lich m  
Geeler  
abolu  
menen  
nach  
als sie  
Befreie  
sen gl  
wunder  
über  
fragen  
moge  
—  
„Nun  
vor de  
Kogit  
die G  
der un  
in die  
diese  
schling  
ment  
Känd  
der G  
nicht  
bleib  
der in  
weiter.  
Ein  
der S  
Wit  
Wange  
Es  
Schand  
war a  
Götter  
Götter  
durch  
Mitt  
Blut  
Blac  
Wach  
Gebet  
cu d  
Häut





# Hochzeits-Geschenke.

Wein in allen Neuheiten ausgestattetes Lager in Silber- und Alfenide-Waaren halte bestens empfohlen.

**Edm. Baumann, Juwelier, Leipzigerstraße 13.**

**Die Hutfabrik von August Berger**  
 Halle a. S.  
 hält ihr Lager von  
**Strohützen**  
 für Damen, Herren und Kinder  
 bestens empfohlen.

**Oberhemden** (nach Maß u. Probehemd)  
 werden gut sitzend unter Garantie nach den neuesten Schnitt angefertigt.  
 Auch halte ich das Neueste in Krägen, Manschetten und Shlipse zu den billigsten Preisen in großer Auswahl stets auf Lager.  
**Emil Erbss' Nachf. (Paul Nägler),**  
 Leipzigerstraße 104.

Mein großes Lager von (H. 5,1401.)  
**Gardinen**  
 vom einfachsten bis elegantesten Genre  
 halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.  
**Emil Erbss' Nachf. (Paul Nägler),**  
 Leipzigerstraße 104.

**S. Große Klausstraße 8.**  
 Magazin selbstgefertigter  
**elegantere Knaben- u. Herren-Garderobe.**  
 Zum bevorstehenden Feste verkaufe wegen überfülltem Lager zu Selbstkostenpreisen und erlaube mit Ihnen dieses hiermit als eine günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen gediegen und modern gearbeiteter Garderoben besonders zu empfehlen.  
**C. Schröder, Schneidermeister,**  
 S. Große Klausstraße 8.

**Zeugstiefel**  
 in geschmackvoller Ausführung mit Gummizug, zum Knöpfen und zum Schnüren empfiehlt für Damen, Mädchen und Kinder zu angemessenen Preisen  
**Aug. Pabst, Schuhmachermstr.**  
 Fabrik und Lager gr. Ulrichsstr. 54.

Eine Partie  
**zurückgesetzter Sophatteppiche**  
 in Velour, Tapestry, Jacquard, Filz, sowie  
**Tischdecken, Rouleaux und Wachstuchstapeten**  
 empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Friedrich Arnold am Markt.**

**Harmonika, Dreh-Organ,**  
 eignet Fabrikat, zu billigen Preisen empfiehlt  
**H. Reinicke,**  
 untere Leipzigerstraße 105.  
 Reparaturen werden mit Sachkenntnis ausgeführt. **H. Reinicke.**

**Handdresch-Maschinen,**  
 landwirtschaftliche Maschinen, Nähmaschinen, Bohr- und Siegmaschinen, Wandsägen und Schmeldeisen empfiehlt  
**Cönnern. Herm. Hirschke.**

**Café-Restaurant Ursin, Halle a/S.,** Leipzigerplatz- u. Strassenecke.  
 empfiehlt einem geehrten Publikum seine in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegenen, neu, komfortabel und freundlich eingerichteten Localitäten zur gefälligen Benutzung bestens.  
**Speisekarte reichhaltig, Weinkarte gewählt, Bedienung prompt.**  
 Bier ff. aus der Brauerei von Herren Riebeck & Co. und aus der Freiherz Tucher'schen Brauerei in Nürnberg.

**F. Saatz, Markt (unt. Rathhause)**  
 empfiehlt Regenschirme, Spazierstöcke zum Tabaks-Rauchen, Gastwirthsdosen, Knobelbecher.

**Geräucherten Lachs, ff. Waltershäuser Servalatwurst, Kieler und Pommersche Bücklinge, marin. u. Rollaal in ff. Fätschen, Neue Matjes-Heringe, Lissaboner Kartoffeln, Saraellen.**  
**Eingemachte Früchte zu Compots und Bowlen empfangen und empfehlen**  
**Ferd. Rummel & Co.,**  
 Leipzigerstraße 98.

**Magdeburg-Salberstadt.**  
**Pfingstfahrten nach dem Harz**  
 Den in Stendal, Wolmirstedt, Neubabensleben, Magdeburg, Döbendorf, Langenweddingen, Blumenberg, Badmersleben, Okerleben, Cöthen, Halle, Bernburg, Gölten, Stöckfurt, Wülfersleben, Sandersleben, Gommern und Nauendorf zum bevorstehenden Pfingstfest und zwar am 3. bis incl. 5. Juni c. zur Ausgabe kommenden Sommerbillets (für Hin- und Rückfahrt) nach den Stationen Thale, Berngerode, Blankenburg, Ballenstedt und Viernburg wird ohne Preisermäßigung eine verlängerte Gültigkeitsdauer und zwar bis einschließlich den 6. Juni c. beigestellt.  
**Directorium.**

**Am ersten Pfingstfeiertage Privat-Extrazug nach Berlin.**  
 Billets mit 6-tägiger Gültigkeit III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 M. 50 Pf. (für Hin- und Rückfahrt), Rückfahrt einzeln mit Fahrpl. Zügen, Courier- und Schnellzüge ausgenommen, sowie Programmblätter à Stück 50 Pf. sind nur bei Hrn. Steinbrecher & Jasper in Halle am Markt zu haben.  
**C. Riesel. Ad. Schmidt.**

**Bad Neu-Ragoczi.**  
 Sonntag den 1. Pfingstfeiertag  
**Extra-Concert**  
 wozu ergebenst einladet **A. Müller.**  
 Anfang 3 Uhr.

**Fr. Kohl's Restaurant,**  
 Königsstrasse 5,  
 empfiehlt neue Sendung echt Bairisch, Erlanger, Sommerbier von ganz vorzüglicher Qualität.

Dem geehrten Publikum von Freyburg a/O. und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich die hiesige Restauration  
**„Zur Champagner-Fabrik“**  
 pachtwise übernommen habe, mit dem Bemerken, daß die mich mit ihrem Besuch beehrenden Gäste auf das Prompteste und Reellste bedient werden.  
 Für Speisen und Getränke Sorge bestens. Achtungsvoll  
 Freyburg a/O., den 28. Mai 1876. **L. Steineck,**  
 Restaurateur zur Champagner-Fabrik.

**Gemeinde-Beamten-Verein für die Provinz Sachsen.**  
 Die statutenmäßige Jahresversammlung findet in Halle a/S. Sonntag den 25. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr im Restaurant „zum Prinz Carl“ (in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs) statt, zu welcher die Mitglieder, sowie diejenigen Gemeinde-Beamten, welche dem Verein beitreten wollen, hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
**Tagesordnung:**  
 1. Bericht des Vorstandes über die Ausführung der Beschlüsse der vorjährigen Generalversammlung.  
 2. Berathung resp. Beschlußfassung über die Wiltmannschen-Angelegenheit.  
 3. Antrag des Vorstandes auf Abänderung der Statuten.  
 4. Berathung etwaiger Anträge der Mitglieder.  
 5. Rechnungslegung.  
 6. Festsetzung des Beitrags für das Jahr 1876.  
 7. Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes.  
 8. Wahl des Vorstandes und zweier Revisoren.  
 Etwaige Anträge der Mitglieder erbiten wir uns bis zum 18. Juni c. Allen a/G., den 29. Mai 1876. **Der Vorstand.**

**Kinderhütchen**  
 in Piqué, Battist und Cachmir,  
**Schürzen, Lätzchen und Kleidchen**  
 halte in größter Auswahl auf Lager.  
**Emil Erbss' Nachf. (Paul Nägler),**  
 Leipzigerstr. 104.  
**Geburtstags-Geschenke**

Große Auswahl. Billige Preise.  
**Neuheiten von**  
 Gratulations-Karten.

42. Große Ulrichstraße 42.  
**C. F. Ritter.**  
 Freitag den 2. Juni  
**Großes Nachmittags-Concert**  
 vom Stadtmusikdirector W. Halle.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 25 R.-Pf.

**Schützenhaus Löbejün.**  
 Zum ersten  
 Pfingstfeiertag Nachmittags 3 Uhr  
**Großes Garten-Concert,**  
 wozu ergebenst einladet **A. Schaal.**

**Roszbach.**  
 Zum Pfingstbier den 5. u. 6. Juni sowie zu Metapfingsten den 11. Juni im Freyer'schen neu decorirten Tanzsaal, der auch mit Weinen und Getränken prächtig garnirt ist, auch das Beste ist hier befehligt, laden wir Alle aus Stadt und Land ergebenst ein.  
**Der Pfingstbierverein.**

Für warme und kalte Speisen und Getränke, ff. Bier wird bestens aufwarten  
**Gastwirth Freyer.**  
**Dammendorf.**  
 Den 2. Pfingstfeiertag zur Tanzmusik, den 3. zum Ball ladet ergebenst ein  
**Fr. Welsch.**

**Schwätz.**  
 Den 2. Pfingstfeiertag und Klein-Pfingsten laden zum Pfingstbier ein  
**Die Pfingstbierbrüder.**

**Concert-Anzeige.**  
 Am 1. Pfingstfeiertage werde ich im nahe gelegenen Kaffeehaus mit freundlicher Bewilligung des Wirthes durch das Gönne **Compositoren des Königl. Sächsischen Regiments** unter Direction des anerkannt tüchtigen Stadtmusikdirectors Herrn Schütz (Schülers von W. Frey) ein  
**Großes Concert**  
 abhalten lassen. Anfang 3 1/2 Uhr. Abonnementpreis pro Bille 60 Pf., an der Kasse 75 Pf. Eine Subscriptionsliste ist in Umlauf gesetzt.  
**Schraplau. F. Edel,**  
 Rathskellermwirth.